

**Ferienherberge Glowe**

„GUT SCHLAFEN-ESSEN-ERHOLEN“-

die „Ferienherberge Glowe“ der Familie Lange stellt sich vor:

Nach Einstellungsbeschluss vom 13.06.1953 für die Arbeiten am

Kanaldurchstich Ostsee – Jasmunder Bodden und gleichzeitiger Auflösung der Bauunion Berlin 1953, erhielten eine Reihe von wirtschaftstragenden Betrieben der DDR Zuordnungsbescheide zur Errichtung betriebseigener Ferienstätten auf dem ehemaligen Gelände der sogenannten „Barackenstadt“ (ehemaliges Straf- und Arbeitslager) in Glowe. Der ehemalige VEB Kraftwerk Trattendorf (Spremberg/Niederlausitz) begann daraufhin 1961/62 mit Aufschleißungsarbeiten für eine Feriensiedlung für Betriebsangehörige und deren Familien. Mit einem Zeltlager für Lehrlinge begann alles und setzte sich mit der schrittweisen Errichtung fester Unterkünfte fort.

In der über 30-jährigen Geschichte der Anlage wurde das gesamte Areal durch eigene Gewerke des Betriebes auf- und umgebaut bzw. erweitert. Die letzten, zum Teil halbfertigen Bau- und Modernisierungsarbeiten, sind in der Nachwendezeit im Herbst 1990 abgeschlossen worden. Bis September 1990 existierte im Rahmen des betrieblichen Sozialwesens die Feriengestaltung. Die letzten Betriebsurlauber waren Kraftwerksveteranen.

Am 12. April 1990 übernahm Familie Lange aus Spremberg/NL die Leitung des Ferienobjekts in Eigenschaft der Sicherstellung des innerbetrieblichen Feriendienstes. Gemeinsam mit Familie Lehmann aus Alt Glowe erfolgte die Bewirtschaftung. Vor jener Zeit leitete, bis Februar 1990, Herr Bernhard Wüstenberg eine kurze Periode die Geschicke der Erholungseinrichtung.

Mit der marktwirtschaftlichen Umstellung des Wirtschaftszweiges Energie vollzog sich auch die Ausgründung bzw. Stilllegung betrieblicher Ferienstätten. Damit stand auch das Schicksal der Ferienanlage in Glowe auf dem Spiel. Familie Lange bemühte sich 1990 intensiv, dem Vorstand der Energiewerke Schwarze Pumpe AG (ESPAG) ein Betreiberkonzept vorzulegen, damit die Ferienanlage erhalten bleibt und unter marktwirtschaftlichen Bedingungen fortbestehen kann. Der zur damaligen Zeit riskante Versuch gelang, die Vermarktung verlief konzeptions- und ertragsgerecht, so dass im April 1992 kurzerhand die Entscheidung fiel, die Ferienanlage ab

01.05.1992 an Familie Lange zu verpachten. Fast zeitgleich wurde Familie Köhler als neue Mitarbeiter gewonnen, nachdem es Familie Lehmann vorzog, in den Vorruhestand zu gehen. Seit dieser Zeit ist das Familienunternehmen bestrebt, erfolgreich zu sein und den Namen „**Ferienherberge Glowe**“ weit über die Grenzen Rügens hinaus deutschlandweit bekannt zu machen.

Mit der gerichtlichen Klärung der Restitutionsansprüche der Fürstenfamilie zu Putbus im Jahre 1998 war der Weg zum privaten Erwerb der Ferienanlage geebnet und wurde am 20.04.1999 eigentumsrechtlich wirksam.

Seit 1991 ist das Feriendomizil ständig modernisiert und auf den notwendigen touristischen Standard gebracht worden. Steigende Gästezahlen und sehr viele Stammgäste, vor allem Familien mit Kindern, aber auch ehemalige Kraftwerker, legen Zeugnis dafür ab, dass die idyllisch gelegene und gestaltete Ferienanlage sehr gern angenommen wird und der Bekanntheitsgrad von Jahr zu Jahr wächst.

Die Vermarktungsstrategie nach dem Motto, „**Gut Schlafen-Essen-Erholen**“ hat sich bewährt und wird auch weiterhin das touristische Markenzeichen des Unternehmens in Glowe sein. Gegenwärtig ist die Ferienstätte mit 27 Zimmern und 82 Betten der größte Beherbergungsanbieter innerhalb der Gemeinde Glowe. Wenn es sich noch nicht herumgesprochen haben sollte, Familie Lange richtet für Sie alle Formen von Festlichkeiten aus, bis hin zum Party- bzw. Außerhausservice.

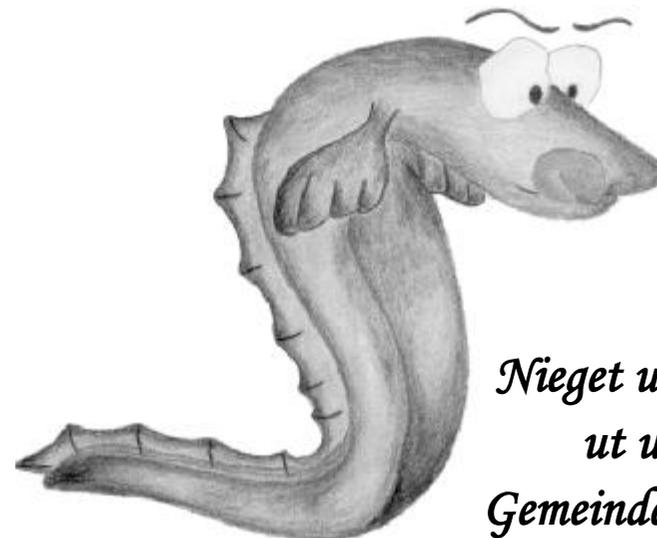
Wer mehr über die Ferienanlage der Familie Lange wissen möchte sollte es sich nicht entgehen lassen, die Homepage im Internet [www.ferienherberge-glowe.de](http://www.ferienherberge-glowe.de) anzusehen. (BR)



historisch



# Wellenbrusen



*Nieget un Ollet  
ut uns  
Gemeinde Glowe*

In dieser Ausgabe:

- Richtigstellung, eine Amtsmitteilung, Aufruf Fotowettbewerb
- Es wird gefeiert: Sanddornfest
- Vorgestellt: Hafenmeister Gerd Hasselberg
- Ollet up platt und unser Maskottchen
- Geschichte der Gemeinde Teil 3
- Familiär und schick: „Ferienherberge Glowe“

Spruch der Woche:

Glück ist ein Stuhl, der plötzlich dasteht, wenn man sich zwischen zwei andere setzen will.

(G.B. Shaw)

## Die Zeit

„Immer vorwärts Schritt um Schritt, es gibt kein Weg zurück.“

Die Gruppe Wolfstein singt in einem ihrer aktuellen Titel über den ständigen Fluss der Zeit. Auch in der Gemeinde bleibt die Zeit nicht stehen und oft geschehen Veränderungen, ohne dass wir sie als Einwohner richtig bemerken. Erst Urlauber oder Besucher machen uns darauf aufmerksam oder drücken ihre Freude (aber auch Kritik) über Neues aus.

Uns passieren sicher Fehler, doch die Zeit können wir nicht zurück drehen und es liegt an uns, diese Fehler konstruktiv zu korrigieren. Viola Donau und Frank Wüstenberg sind nicht verheiratet. Das ist einer von den Fehlern in den Texten von „Wellenbrusen“, die mir passieren. Das tut mir natürlich sehr leid und ich möchte es hiermit richtig gestellt haben. Obwohl diese kleinen Fehler geschehen, werde ich unbeirrt mit diesem wunderbaren Team das Informationsblatt weiter veröffentlichen und so vielleicht einen kleinen Beitrag leisten können, dass es in der Gemeinde immer weiter geht, Schritt um Schritt. Denn es gibt keinen Weg zurück. (BR)

## Amtsmittteilung

Werte Einwohner!

Nach Überprüfung des Pass- und Personalausweisregisters habe ich festgestellt, dass einige Einwohner über keine gültigen Dokumente mehr verfügen (5 bzw. 10 Jahre können schnell vergehen).

Wer nicht im Besitz eines gültigen Dokumentes ist, handelt ordnungswidrig.

Die Ordnungswidrigkeit kann mit einer Geldbuße geahndet werden. Soweit muß es doch nicht kommen. Bitte überprüfen Sie die Gültigkeit Ihrer Dokumente.

Für die Neubearbeitung benötigen Sie

- den alten Ausweis und / oder Reisepass
- 1 aktuelles Lichtbild 4,5 x 3,5 cm je Dokument
- an Gebühren sind bei der Beantragung zu entrichten: 8,00 Euro für einen Personalausweis und /oder für einen Reisepass 13,00 Euro (Personen, die das 26. Lebensjahr noch nicht vollendet haben) bzw. 26,00 Euro (Personen, die das 26. Lebensjahr vollendet haben).

Gerne stehe ich Ihnen für Auskünfte zur Verfügung, auch telef. unter Sagard 80024

Ihr Einwohnermeldeamt

## Fotowettbewerb

Der Tourismusverein Gemeinde Glowe e.V. ruft zum Fotowettbewerb auf.

Wir suchen Ihre schönsten Fotos aus der Gemeinde Glowe und Umgebung. Themen: Natur – Urlaub – Land und Leute

Teilnahmebedingungen: Farbbilder, Format max. A4, und es muss sich um eine Aufnahme aus der Gegend der Gemeinde Glowe handeln. Einsendeschluß ist der 15. September 2003

Mit der Einsendung erklären Sie sich einverstanden, daß die Bildrechte an die Arbeitsgruppe Marketing des Tourismusvereins Gemeinde Glowe e.V. übergehen.

Einsende-Anschrift: AG Marketing, Herrn Hartmut Feldt, Hauptstr. 37, 18551 Glowe

1. Preis: Ein Wochenende für 2 Personen im Hotel Steigenberger Resort Hotel Neddesitz sowie ein Rügenbuch.

2. Preis: Zwei Karten für die Störtebeker-Festspiele Ralswiek 2004 und ein Rügenbuch.

3. Preis: Ein Essen für zwei Personen in einer Glower Gaststätte sowie ein Rügenbuch.

## Geschichte

Im vorigen „Wellenbrusen“ haben wir von Bodenfunden über das Wirken unserer Urahnen in der Jungsteinzeit berichtet. Heute nun beginnen wir mit dem, was von ihrer Hinterlassenschaft in unserer Landschaft vor allem unsere Aufmerksamkeit auf sich zieht, den heute noch erkennbaren Begräbnisstätten:

In den Nachbargemeinden Lohme, Sassnitz und Sagard können eindrucksvolle Großsteingräber, die kollektiven Begräbnisstätten der Ackerbauern und Viehzüchter, besichtigt werden. Auch während der Bronzezeit und vorrömischen Eisenzeit bestand eine nachweisliche Siedlungskontinuität des Raumes um Glowe. So lagen beispielsweise in der Nähe von Bobbin und bei Polchow Produktionsstätten für bronzezeitliche Geräte. Markanteste Beispiele sind Funde von Tüllenbeilen und Teile von herrlich verzierten bronzenen Schwertern, Dolchen und Schmuckstücken. Sogar ein kostbarer goldener Armreif mit Spiralen stammt aus unserer Umgebung.

Sichtbare Zeugnisse aus jener Zeit sind die zahlreichen Hügelgräber, welche das Landschaftsbild der Halbinsel Jasmund prägen (Dobberworth bei Sagard, Schildkröte bei Nardevitz ...).

Oft lassen sich die Fundplätze aus der vorrömischen Eisenzeit und der darauffolgenden römischen Kaiserzeit (Ende etwa um 400 n.Chr.) in unserem Fundgebiet nicht trennen, da sie nahtlos ineinander übergehen. Die Bevölkerung jener Zeit gehörte unterschiedlichen germanischen Stammesverbänden an, vorwiegend den „Rugini“.

Das ausgedehnteste germanische Siedlungsareal liegt hier in der geschützten Senke im Uferbereich zwischen Spyker, Ruschvitz und Baldreck.

Besonders letztgenannter Ortsname könnte schon auf eine Namensgebung durch die Germanen deuten (Baldr – Sohn Odins, Lichtgestalt in der germanischen Götterwelt).

Im Zentrum dieses Wohngebietes befindet sich auch der dazugehörige Begräbnisplatz; es ist der kleine strauch- und baumbewachsene Hügel direkt an der Kreisstraße gegenüber Schloß Spyker (auf der Weide der Angus-Rinder von Herrn Mielke).

Vielleicht ist es nicht sehr pietätvoll, dass die Angus auf den Gräbern unserer Ahnen herumtrampeln. Aber: Wenn wir den Boden überall, wo Kulturgeschichtliches liegt, nicht mehr nutzen wollten, könnten wir hier gleich wegziehen.

Die letzte bedeutungsvolle frühgeschichtliche Ära begann für die gesamte Insel Rügen mit der Einwanderung der Slawen im 8. Jahrhundert, bis nach der Erstürmung der Tempelburg Arkona durch die Dänen im Jahre 1168 und im Hochmittelalter mit der kontinuierlichen Ausbreitung des Christentums in frühdeutscher Zeit die Feudalgesellschaft für Jahrhunderte Menschen und Landschaft prägte.

Fast alle Ortsnamen, welche die Endungen -itz, -nitz, -ow und -in tragen, entstanden in slawischer Zeit. Ausgrabungen auf dem großen slawischen Gräberfeld vor Ruschvitz ließen anhand der Bestattungen erkennen, dass es auch besonders in jungslawischer Zeit (11.-12. Jahrhundert) viele kriegerische Auseinandersetzungen mit Nachbarvölkern, so auch mit den wikingischen Seefahrern, gegeben haben mag. Unzählige Bodenfunde slawischer wie auch nordeuropäischer Herkunft, die auf Siedlungsplätzen der Gemeinde Glowe geborgen wurden, zeugen von einem hohen handwerklichen und kulturellen Niveau unserer Vorfahren in jener Epoche.

(GF)



## Menschen von hier:

Zur Gemeinde Glowe gehören der schicke kleine Hafen mit 81 Liegeplätzen für Dauerlieger und Gäste, Segelboote, die in der Bucht kreuzen oder Angler, die versuchen, den Fisch ihres Lebens zu fangen.



Zu Glowe gehört auch Gerd Haselberg, unser Hafenmeister.

Er ist ein echter Rügauer, wurde in Bergen 1961 geboren. Gerd erlernte den Beruf des Landmaschinenschlossers, wurde Vollmatrose der Hochseefischerei und Facharbeiter für Ver- und Entsorgung der Wasserwerke.

Er ist seit 1977 aktiv in der Freiwilligen Feuerwehr Glowe und ist Vormann auf dem Seenotrettungsboot „Siegfried Boysen“, der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger.

Mit seiner Frau und den beiden Kindern geht es ab und zu in den Wintersport oder sie unternehmen gemeinsam eine Schiffsreise. Dafür ist allerdings oft nur in der Vor- oder Nachsaison Zeit, denn seit Februar 2000 ist er Hafenmeister in Glowe und das mit Leib und Seele. Diese Arbeit erfordert gerade in der Saison ein hohes Maß an Toleranz und Gelassenheit gegenüber Menschen, die sich für den Mittelpunkt der Welt halten. Wir alle kennen Gerd als höflichen und sehr hilfsbereiten Glower und er selbst sagte mir, dass die Arbeit als Hafenmeister sein „Traumjob“ ist. Bei Großereignissen, wie z.B. der 4-Länder-Regatta im vergangenen Monat, hat er alle Hände voll zu tun und freut sich doch über den zunehmenden Zuspruch, den der Hafen findet.

Wir freuen uns, dass die Gemeinde nicht nur einen schicken Ostseehafen, sondern auch einen großartigen Hafenmeister hat. (BR)

### Impressum

Herausgeber: Tourismusverein der Gemeinde Glowe e.V.  
Hauptstrasse 37, 18551 Glowe

Redaktion, Grafik & Layout: Sabine Lange (SL), Dagmar Mahlke (DM), Bernd Radeisen (BR), Uwe Lange (UL), Hans-Werner Heuter (HH), Georg Fiege (GF),

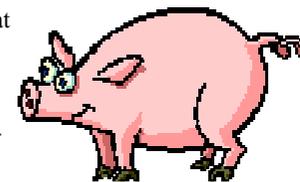
Hinweis: Für Inhalte und Wahrheitsgehalt aller geäußerten Meinungen trägt allein der Autor die Verantwortung.

Irrtümer und Änderungen vorbehalten, Tourismusverein der Gemeinde Glowe e.V. im Juni 2003  
Schutzgebühr 0,50 Euro

## De Tierdokter

Düsse Geschicht is all bäten länger her. Walter Meschkat wier Bürgermeister von Glowe un von de Marktwirtschaft wier wiet un breit nix to seihn.

In Spyker, dat is een Urtsdeil von Glowe, läwte een stattlichen Eber, to em können fast alle Swien in de Ümgäbung „Vadding“ seggen, öwer ass dat Läben so speelt, siene letzte Stund hätt slogen: Hei süll int Slachthus bröcht warden, müsst wöher öwer noch kastriert warden, wiel süss dat Fleesch öbel smeckt. To düsse Tied läwten in Spyker an de achtzig Lüd, dorunner söben oder acht Nieburen. Eenen „Gemeindeeber“ har de Schmittmeister Korl Peplow „inne Bewirtschaftung“. Ass Utglik wier hei för een poor Hektar Ackerland von de „Ablieferungspflicht“ befreit. Tierdokter Banzke ut Sagard, hei wier uk för dissen Bereich tauständig, wier anreist un mokte sich klor för den Ingriff. Tauerst knüppert hei een Been von dat Swien an een Boom un Korl holt eenen Emmer, randvull mit Stroh, ut den Stall. Mittlerwiel gäw dat schon etliche Lüd an den „Tatort“, besonders dei Kinnings, dei mächtig nieglich wiern up dat, wat nu passieren süll. Tauerst süll dat Swien betäubt warden. De Dokter holt ne lütt Buddel mit Äther ut de Tasch un drüppelt beten wat dorvon up dat Stroh in den Emmer un Korl kricht de Wiesung: „Beför wi em „entmannen“ möt hei dat hier inatmen. Hol du em man den Emmer unner de Snut.“ Korl deit, wat de Dokter em wiest, hölt öwer sien eigen Näs tau lang öwer den Emmer . . . un ass hei wedder tau sich kümmt, is dei Eber längst utbüxt, man blot, dei Döskopp wier wedder in sien ollen Swienkoben röntt.



(Recht herzlichen Dank an **Irmgard Fritsche** und Paul für die Geschichte)

## Unser Maskottchen

Recht herzlichen Dank für die Namensvorschläge!

Es ist wirklich nicht ganz so leicht, einen passenden Namen zu finden. Doch Dank ihrer Mithilfe ist es geschafft und wir möchten ihnen hiermit bekannt geben:

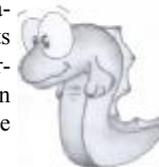
### Vadder Brüsing

Wir haben uns entschlossen, eine ganze Familie Brüsing ins Lebens zu rufen. Rechts sehen sie **Lütt Brüsing** und es wird natürlich auch eine **Mudder Brüsing** geben. In einer der nächsten Ausgabe stellen wir die ganze Familie vor.

Ausdrücklich bedanken möchten wir uns

bei P-Art für die vielen zeichnerischen Vorschläge und erhoffen uns weiterhin eine so gute Zusammenarbeit wie bisher. Diese Maskottchen werden uns in Zukunft begleiten.

Wir freuen uns immer wieder über Zuschriften und Hinweise und wenn sie Vorschläge zu Themen haben, lassen sie es uns wissen. Wir werden recherchieren und es dann hier veröffentlichen. (BR)



## Wildbestand

Nicht jeder Fahrzeugführer weiß, wie aufmerksam zwischen Ortsausgang Glowe und Bobbin gefahren werden muss, um nicht mit Schwarz- oder Rotwild konfrontiert zu werden.

In der Dämmerung und nachts kommt es dort zu häufigem Wildwechsel. Größtenteils sind es Wildschweine, als auch Hirsche, Rehwild und Füchse. Seltener ist das Glück, einem Dachsz zu begegnen, einen sehr scheuen Waldbewohner.

Seit der Wende hat sich im Raum Glowe, und darüber hinaus, die Population des Wildbestandes verändert. Die Vermehrung des jagdbaren Wildbestandes hat vielfältige Ursachen.

Nach der Wende änderten sich die Jagdbedingungen für Weidmänner. Neue Jagdgemeinschaften mussten sich gründen, um die Hege und Pflege wieder in geordnete Bahnen zu lenken. Außerdem veränderten sich die landwirtschaftlichen Nutzungsbedingungen, weil andere Formen der Agrarbewirtschaftung Einzug hielten. Fruchtfolgen der Feldwirtschaft wie einst blieben durch die großen Flächenstilllegungen aus, die früher als feste Lebensräume des Wildes galten. Diese Periode hat ausgereicht, den Wildbestand beträchtlich anwachsen zu lassen. Rasch vermehrten sich die Wildschweinbestände, wobei sich auch der Rotwildnachwuchs in ähnlicher Art und Weise entwickelte.

Der altbekannte Feldhase verschwand fast gänzlich aus unserem Blickfeld und kommt erst in letzter Zeit wieder häufiger vor. Der Tierbestand „orientierte“ sich demzufolge um, passte sich den neuen Lebensbedingungen an und kommt deshalb verstärkt in der Nähe menschlicher Siedlungen vor. Deshalb passiert es häufiger, dass inmitten von Wohnbereichen, wie z.B. in der Waldsiedlung, des nachts Hirsche stehen und äsen oder Hirschkühe mit ihrem Nachwuchs durchs Gelände ziehen.



An einem Juniabend stolzierte gegen 00.30 Uhr ein stattlicher Hirsch am Eingangstor der „Ferienherberge“ vorbei, obwohl noch Terrassenbetrieb herrschte, verharrte, blickte um sich und lief langsam und bedächtig in

Richtung Jugendclub weiter. Den Gästen blieb vor Staunen die Sprache weg, so etwas ist Stadtmenschen fremd.

Das ehemalige Buna-Lager hat sich mittlerweile zu einem Dorado für Rotwild entwickelt. Im Mai/Juni war ständig frühmorgens wie abends ein kräftiger 16-Ender zugange und ließ sich durch nichts aus der Ruhe bringen. Selbst Fotoblitze und Geräusche ließen ihn kalt.

Familie Siemonsen von Rügen Radio beispielsweise kann davon auch ein Lied singen. Desöfteren hörten sie im Herbst in der Nacht ungewöhnliche Geräusche, bis sie dahinter kamen,

dass Wildschweine die Biotonne umwarfen und genüsslich den Inhalt leerten.. Als Dank „gruben“ sie noch die Wiese am Haus um.

Ja, ja, es ist schon eine verrückte Welt mit dem Wild in und um Glowe herum. (UL)



## Sanddornfest

Tja, nun feiern wir es also schon zum 2. Mal, das Glower Sanddornfest. Diesmal allerdings schon am 31. August. Den etwas früheren Termin haben wir wegen der Sanddornregatta gewählt,

welche zu einem festen Bestandteil dieses Festes werden soll.

Wie immer gibt es ein Vorabendprogramm. „Mama Basuto`s“ spielen am Freitag, den 30. August auf dem Kurplatz einen zünftigen Südstaatenblues und stimmen uns auf das am nächsten Tag stattfindende Fest ein, welches mit einem prunkvollen Umzug am Samstag ab 10.00 Uhr vom Stüssling aus durch den Ort beginnt.. Also, liebe Einwohner, gebt Alles und holt den Karneval nach Glowe! Natürlich haben wir wieder ein Sanddornkönigspaar, welches in einer Kutsche im Zug mitfahren und auf dem Kurplatz zünftig gekrönt werden wird. Damit so richtig Stimmung aufkommt, marschiert eine Blaskapelle vorweg, die anschließend auf dem Kurplatz ein Platzkonzert geben wird. Auch die Reiterei wird wieder im Festzug dabei sein. Ab 14.00 Uhr erwartet uns auf dem Kurplatz ein buntes Programm. Karl-Heinz Eckelt singt vom Hering und der Flunder, Thomas Wanka moderiert das Programm und spielt flotte Discotöne, es gibt wie immer das Ponyreiten mit dem Haidehof, Springburg und vieles mehr. Ab 20.00 Uhr lädt Buschners Showband zum Tanzen ein und ab 21.00 dürfen wir uns wieder auf Anett Klassens Models und eine exquisite Modenschau freuen. Die Versorgung im Festzelt übernehmen in bewährter Qualität Frank Ihlefeld und rund um den Kurplatz die zahlreichen Stände unserer Gewerbetreibenden. Zum Schluß wieder der Aufruf an alle backfreudigen Glower: Unterstützt bitte den mittlerweile traditionellen Kuchenbasar des Tourismusvereins, der von 14.00 – 16.00 Uhr stattfinden wird. Meldungen bitte an Sabine Lange unter 53026. Also, bis zum 31. August, dem 2. Glower Sanddornfest! (DM)



## Nachlese

Am 6. Juli, bei relativ gutem Wetter, fand es statt – das 2. Promenadenfest.

Der Kurplatz war, im Gegensatz zum letzten Jahr, mit bunten Wimpelketten geschmückt, die von den Frauen der Textilgruppe liebevoll genäht wurden. Frank Ihlefeld hatte sein großes Festzelt aufgebaut und sorgte, wie auch die Glower Gewerbetreibenden dafür, dass niemand hungern und dursten mußte. Der Bastelbus mit Keramik zum Bemalen, die Springburg und die Plüschtierangeltonne sowie die Islandponnys vom Haidehof waren den ganzen Tag für unsere Kleinen vor Ort. Marcus Skrzepski stellte einmal mehr die Vielfalt seiner Talente unter Beweis, indem er nicht nur stimmungsvolle Platten auflegte, sondern auch selber sang und locker und engagiert durch das Programm führte. Die Mannen der Seenotrettung zeigten zusammen mit dem DRK eine eindrucksvolle „Mann über Bord“-Übung, gekonnt kommentiert von Klaus Mahlke und Heinz Kischke. Der Kuchenbasar des TV (19 Kuchen und Torten!) war dank der Unterstützung vieler backfreudiger Glower wieder ein voller Erfolg. Eine Neuentdeckung war das Duo „Die Zwei“, welche mit flotten Countrysongs zum Mitsingen animierten. Der Höhepunkt des Abends war sicherlich die Modenschau von und mit Annett Klassen sowie ihren tollen Models. Fritz Buschners Showband holte in altbewährter Manner und ebensolcher Qualität die Leute auf die Tanzfläche und mit einem sehr schönen Feuerwerk klang der Abend langsam aus. Ein Dankeschön wie immer an alle, die dieses Fest zum Erlebnis für unsere Gäste und uns werden ließen. (D.M.)

